

Die künstlerische Leitung des Mittelsächsischen Theaters äußert sich zu den aktuellen Fragen und Konflikten, um eine Basis für dringend notwendige Lösungswege zu schaffen:

Kunst - und Meinungsfreiheit sind nicht verhandelbar, sie sind die Grundlage der künstlerischen Arbeit der Theater. Die Erklärung der Kulturministerkonferenz vom 13.3. 2019 gilt auch für das Mittelsächsische Theater.

Theater sind Erfahrungsräume der Demokratie. Das Mittelsächsische Theater fördert mit seinen Aufführungen und vielzähligen Veranstaltungen und Formaten den respektvollen Diskurs innerhalb der politischen Kultur.

Das inhaltliche Konzept, die Spielplanaufstellung und die künstlerische Umsetzung liegen allein in der Verantwortung des Intendanten mit den künstlerischen Leitern. Das Format DIALOG ist Teil eines bestätigten Konzepts des Theaters zum Kulturpakt 2019-2022. Die in einem Schreiben sowie öffentlich in einer Stadtratssitzung erfolgte Aussage, dass „derartige Veranstaltungen in Zukunft nicht mehr in den Räumlichkeiten und in Verantwortung des Theaters organisiert und durchgeführt werden dürfen“ halten wir für einen deutlichen Eingriff in die Spielplangestaltung, den wir entschieden ablehnen.

Politischer Einflussnahme auf die Theaterarbeit gilt es unmissverständlich entgegenzutreten und sie nicht zuzulassen. Entscheidungen über die öffentliche Förderung dürfen nicht als Druckmittel eingesetzt werden, um meinungskonforme oder unkritische Haltungen gegenüber gesellschaftspolitischen Prozessen zu erzwingen.

Kulturelle und politische Bildung sind für unsere Theaterarbeit unersetzbare Kernaufgaben. Entgegengesetzte Äußerungen sind nicht repräsentativ für unser Theater.

Die auf Anweisung des Geschäftsführers erfolgte Verlegung der Veranstaltung DIALOG am 28. März 2019 geschah administrativ ohne vorherige Kommunikation mit dem Intendanten und den künstlerisch Verantwortlichen. Dieser Eingriff in die konzeptionell bestätigte Theaterarbeit wird von der künstlerischen Leitung weder inhaltlich noch formal mitgetragen.

Entgegen der im Nachhinein bekanntgewordenen Begründungen des Vorgangs sehen wir mit der Veranstaltung vom 28. März weder ein sogenanntes Neutralitätsgebot noch den Gesellschaftszweck noch den Gesellschaftsvertrag oder den Mietvertrag des Theaters verletzt. Ebenso zurückzuweisen ist der Verdacht einer Zweckentfremdung von Steuermitteln.

Nach Auffassung der künstlerischen Leitung hatte diese Veranstaltung keinen wahlempfehlenden Charakter. Das Theater und die Podiumsgäste haben mit hoher Professionalität und Verantwortung Sorge dafür getragen. Die Arbeit der Podiumsgäste findet unsere Anerkennung und unseren Dank. Thema dieser Veranstaltung war weder die AfD, noch eine andere Partei, sondern die Neue Rechte und ihre Wirkungsmöglichkeiten und Wirkungsweisen innerhalb der Kirche und unter Christen, auf die auch Kirchenvertreter schon seit Jahren mit großer Sorge hinweisen.

Die künstlerische Leitung erwartet, dass die sächsische Erklärung DIE VIELEN umgehend wieder auf der Homepage des Theaters erscheint: als Darstellung einer wertedefinierenden Haltung des Theaters zu einer demokratischen Gesellschaft. Darüber hinaus erwarten wir dringend eine Antwort auf die Frage, welche Gründe gegen eine Unterzeichnung im Namen der gesamten Theatergesellschaft sprechen sollten. Sowohl die TU Bergakademie Freiberg als auch die Silbermanngesellschaft sind Unterzeichner dieser Erklärung. Wir halten es für selbstverständlich, die Gemeinsamkeit zwischen den Inhalten unserer Theaterarbeit und den Inhalten der Erklärung DIE VIELEN kenntlich zu machen.

Das Theater wird der Verantwortung im öffentlichen Raum gerecht, Sensibilität für Themen und ihre Umsetzung in Aufführungen und Veranstaltungen zu zeigen. Pauschalisierungen und administrative Einflussnahme sind weltweit keine geeigneten Mittel, politischen und gesellschaftlichen Konflikten zu begegnen. Verbindendes Engagement ist von allen Partnern des Theaters gefordert.

Es gilt, gemeinsam eine Wahrnehmung zu entwickeln für die Herausforderungen in einer globalisierten Welt. In dieser nimmt das Theater seine wertebildende Chance wahr, Ideen zu entwickeln für eine auch zukünftig pluralistische, freiheitlich demokratische Wertegemeinschaft – in und für die Stadt Freiberg,

Freiberg, am 21.05.2019

Unterschriften der künstlerischen Leitung:

Ralf Peter Schulze, Intendant
Raoul Grüneis, Generalmusikdirektor
Annett Wöhlert, Schauspielregisseurin
Judica Semler, Oberspielleiterin Musiktheater
Peter Kubisch, Chordirektor